



Schleswig-Holstein
Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Leitfaden zu den Fachanforderungen Englisch

Grundschule/Primarstufe

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Brunswiker Straße 16 -22, 24105 Kiel

Layout: Stamp Media GmbH, Agentur für Kommunikation & Design, Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.stamp-media.de

Druck: Schmidt & Klaunig, Druckerei & Verlag seit 1869, Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.schmidt-klaunig.de
Kiel, Juli 2019

Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben.
Bestellungen können unter www.fachanforderungen.de aufgegeben werden.

Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Leitfaden zu den Fachanforderungen Englisch

Grundschule/Primarstufe

Inhalt

I Einleitung	4
II Leitfaden zu den Fachanforderungen Englisch Primarstufe/Grundschule	5
1 Das Fach Englisch in der Primarstufe.....	5
2 Anforderungsbereiche: mögliche Aufgabenformate	9
3 Kompetenzbereiche	12
4 Themen und Inhalte des Unterrichts.....	16
5 Schulinternes Fachcurriculum	18
6 Leistungsbewertung	22
7 Digitale Medien im Englischunterricht der Grundschule	25
III Anhang	27
1 Redemittel	27
2 Übersicht über ausgewählte englischsprachige Kinderbücher.....	29
3 Kompetenzstufe A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen	32
4 Literaturverzeichnis.....	36

I Einleitung

Funktion des Leitfadens

Die seit dem Schuljahr 2018/2019 geltenden Fachanforderungen Englisch Primarstufe/Grundschule lösen den bisher geltenden Rahmenplan ab. Der vorliegende Leitfaden möchte Lehrkräfte und die Fachkonferenz Englisch unterstützen, Unterricht auf der Grundlage der Fachanforderungen zu planen und durchzuführen.

Unterstützung bei der Erstellung und Fortschreibung des schulinternen Fachcurriculums

Der Leitfaden bietet den Lehrkräften und der Fachkonferenz Englisch bei der Erstellung und Fortschreibung des schulinternen Fachcurriculums konkrete Anregungen, indem er

- neben möglichen Aufgabenformaten für die Anforderungsbereiche in Kapitel II 2
- und schulinternen Beispielcurricula in Kapitel II 5
- insbesondere Ausführungen zur Leistungsbewertung in Kapitel II 6
- sowie Hinweise für den Einsatz digitaler Medien im Englischunterricht der Grundschule vorstellt.

Darüber hinaus finden sich im Anhang

- neben Redemitteln in Kapitel III 1
- eine Auswahl geeigneter englischsprachiger Kinderbücher in Kapitel III 2
- sowie eine Übersicht über ausgewählte Deskriptoren der Kompetenzstufe A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen in Kapitel III 3.

II Leitfaden zu den Fachanforderungen Englisch

1 Das Fach Englisch in der Primarstufe

Die seit dem Schuljahr 2018/19 geltenden Fachanforderungen Englisch für die Primarstufe/Grundschule lösen den bisher geltenden Rahmenplan Englisch ab. Der vorliegende Leitfaden soll Lehrkräfte und Fachkonferenzen dabei unterstützen, kompetenzorientierten Englischunterricht in der Grundschule auf der Grundlage der Fachanforderungen zu gestalten. Neuere fachdidaktische Entwicklungen werden erläutert und mögliche Praxisbezüge dargestellt.

Didaktische Leitlinien

Die in den Fachanforderungen verbindlichen didaktischen Leitlinien werden im Folgenden beispielhaft erläutert:

Funktionale Einsprachigkeit

Grundlegend für einen gelingenden Englischunterricht ist neben einer hohen sprachlichen Kompetenz in der Fremdsprache das positive Sprachvorbild der Lehrkraft. Grundsätzlich erfolgt der Englischunterricht in der Zielsprache. So wird gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler Englisch als Mittel der Kommunikation erfahren.

Ein Wechsel der Unterrichtssprache (*code-switching*)¹ darf dann erfolgen, wenn Unterrichtsinhalte zu umfangreich, zu komplex oder schwierig zu erläutern sind. Ferner können einzelne Bedeutungsträger der Sprache übersetzt werden, beispielsweise mit Hilfe der Sandwich-Technik nach Butzkamm. Diese Technik wird ausschließlich von der Lehrkraft angewendet. Sie sagt mit deutlicher Stimme beispielhaft eine Anweisung auf Englisch, wiederholt diese mit veränderter Stimme sinngemäß auf Deutsch, um sie sofort danach erneut mit klarer Stimme auf Englisch zu wiederholen.²

Darüber hinaus gibt es Situationen im Unterricht, die

einen phasenweisen Wechsel ins Deutsche notwendig machen, etwa wenn Unverständlichkeiten inhaltlicher oder methodischer Art geklärt werden müssen, wenn über den eigenen Lernfortschritt oder über interkulturelle Inhalte reflektiert wird. Dies trifft auch zu, wenn eine Metakommunikation über Sprache stattfindet, wie beim Vergleich zweier oder mehrerer Sprachsysteme oder beim Finden von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (kontrastive Spracharbeit).³

Während die Lehrkraft in der Regel im Englischen verbleibt, ist es umgekehrt notwendig, dass die Lernenden ihre Anliegen auf Deutsch ausdrücken dürfen, bis sie nach und nach in der Lage sind, Teile in der Zielsprache zu formulieren.

Mündlichkeit

Der Teilkompetenz Sprechen kommt in der lebensweltlichen Sprachverwendung eine besondere Bedeutung zu. Maxime des Unterrichts ist daher die maximale Nutzung von Sprechanlässen. So viele Inhalte wie möglich werden im Schülerinnen-/Schüler-Gespräch bearbeitet und der eindimensionale Schülerinnen/Schüler-Lehrer-Dialog auf ein Minimum beschränkt. Im Zentrum der Unterrichtsrou-tinen stehen ein Gewinn an Geläufigkeit und der Abbau möglicher Sprachhemmungen.

Imitation und Reproduktion sind die ersten Schritte auf dem Weg zu eigenständiger Sprachproduktion. Um letztere zu erreichen, bedarf es zunächst vielfältiger interaktiver Lernunterstützung (*scaffolding*).

Hierzu zählen unter anderem: *matching*, *completing*, kleine Dialoge, *storytelling*-Aktivitäten oder Rollenspiele. Im Folgenden werden diese Methoden kurz vorgestellt:

¹ Zum *code-switching* vgl. Schmidt-Schönbein, G.(2008): Didaktik und Methodik für den Englischunterricht. S.66 f

² Vgl. Jäger, A. (2012): Planung und Reflexion von Englischunterricht. In: Böttger, H. (Hrsg): Englisch Didaktik für die Grundschule. S. 205 f

³ Vgl. Jäger, A. (2012): Planung und Reflexion von Englischunterricht. In: Böttger, H. (Hrsg): Englisch Didaktik für die Grundschule. S. 203 f

- **Matching:** Um kommunikative Kompetenzen, wie das Verständnis von Hör- und Sehverstehen sowie Leseverstehen zu üben oder zu überprüfen, bieten sich Zuordnungsaufgaben in differenzierten Formen an, zum Beispiel das Zuordnen von Bildern oder Wörtern zu einer gegebenen englischsprachigen Information. So werden bereits aufgenommene Informationen zu einem Bild, Wort, Satz oder Text miteinander verknüpft.⁴
- **Completing:** Um kommunikative Kompetenzen zu unterstützen und zu erweitern, können Aufgaben gestellt werden, die zum Weiterdenken anregen und Lösungen finden lassen, zum Beispiel das Auswählen der richtigen Antwort (multiple choice), das Weitererzählen einer Geschichte, eines Gedichtes oder eines Liedes, das Vervollständigen eines Lückentextes ...
- **Dialog:** Für einen Dialog werden zunächst gemeinsam die notwendigen Redemittel erarbeitet, um sie dann in Partnerarbeit zu üben. Der Basisdialog kann mit einer Handpuppe oder mit einem leistungsstarken Kind vorgespielt werden, um ein *role model* zu erhalten. Erweiterungen innerhalb des Grundgerüsts dienen der Differenzierung. Alle Redemittel werden (an der Tafel) schriftlich fixiert.⁵
- **Storytelling:** Nach einer rezeptiven Phase des Zuhörens und Verstehens wird die Geschichte oder Teile daraus handlungsorientiert in aktive Sprachproduktion umgesetzt, zum Beispiel Nacherzählen von verstandenen Inhalten, das Nachspielen von kurzen Szenen ...⁶
- **Rollenspiele:** „Bei Rollenspielen und szenischem Spiel wird der Sprechakt durch Mimik und Gestik unterstützt, was das Verstehen, aber auch das sich Mitteilen erleichtert.“⁷ Ebenso hilfreich sind die Requisiten, die bereits Bestandteil innerhalb der Stunde waren. Besonders am Stundenende können die Schülerinnen und Schüler ihre neu erworbenen oder gefestigten Kenntnisse im Rollenspiel vor der Klasse präsentieren.

Die Lehrkraft steht stets als Sprachmodell zur Verfügung. Sie reagiert flexibel und spontan auf Beiträge von Schüle-

rinnen und Schülern. Förderlich ist eine angenehme und angstfreie Lernatmosphäre, in der die Lernenden gern mit der neu zu erwerbenden Sprache experimentieren.

Integrative Spracharbeit

Den sprachlichen Mitteln (Fachanforderungen S.12 f Leitfaden Kapitel II 3) kommt eine dienende Funktion beim Sprachenlernen zu. Eine erfolgreiche Kommunikation besteht aus der Anwendung von Wortschatz und Grammatik. Integrative Spracharbeit ist förderlich für die Ausbildung kompetenter Sprecherinnen und Sprecher.⁸

Beispiele

- Der für den jeweiligen Lerninhalt erforderliche Wortschatz wird durch vielfältige Übungen auf spielerische Art geübt und gefestigt.
- Grammatische Strukturen werden beim konkreten Gebrauch, beispielsweise in Frage-Antwort-Situationen etwa bei Umfragen innerhalb der Lerngruppe und kleinen Dialogsituationen geübt.
- Der Schulalltag bietet zusätzliche Kommunikationsanlässe, wie zum Beispiel zu Unterrichtsbeginn beim Austausch über Familie, Geburtstage und Krankheit⁹. In Englischdidaktiken und Lehrwerken sind gängige Redemittel zu finden, die eine Kommunikation auf Englisch erleichtern.
- Das Einüben einer zunehmend korrekten Aussprache und Intonation erfolgt über Imitation. Besonders geeignet sind Reime, Lieder und die Rezeption von Aufnahmen (*native speaker*).
- Obwohl die englische Sprache sich durch eine sehr komplexe Phonem-Graphem-Zuordnung auszeichnet, sollte das Schriftbild nicht ausgeklammert werden. Die Lernenden können es als Merk-, Gliederungs- und Semantisierungshilfe nutzen. Dafür kann das Schriftbild in differenzierter Form (bildlich, grafisch, durch Symbole, durch den Anfangsbuchstaben gekennzeichnet) und zu unterschiedlichen Zeitpunkten (wie etwa schon zu

⁴ Vgl. hierzu auch die Ergebnisse der EVENING-Studie in: Börner, O., Engel, G., Groot-Wilken, B. (2013): Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen. S.62 f

⁵ Vgl. Kurrat, A. (2014). In: Böttger, a. a. O., S. 65.

⁶ Weitere Beispiele und Ideen finden sich beispielsweise in Bleyhl, W. (Hrsg.) (2002): Fremdsprachen in der Grundschule - Geschichten erzählen im Anfangsunterricht - Storytelling.

⁷ Kurrat, A. (2014). In: Böttger, a. a. O., S. 65

⁸ Vgl. hierzu z. B. die Ausführungen von Peter Dines (2000): Classroom English in: Bleyhl, W. (Hrsg.): Fremdsprachen in der Grundschule. Grundlagen und Praxisbeispiele. Hannover: Schroedel. S. 56-58.

⁹ Vgl. Böttger, H. (2016): Neurodidaktik des frühen Sprachenlernens. S. 136 ff

Beginn der Wortschatzeinführung für visuelle oder stark fortgeschrittene Lerner) präsentiert werden.¹⁰

Funktionale Fehlertoleranz

Lernende gehen kreativ mit Sprache um, wenn ihnen regelmäßig Freiräume zum Sprachhandeln angeboten werden. Wichtig sind die Gestaltung einer angenehmen, angstfreien Lernatmosphäre für die Schülerinnen und Schüler und ein reflektierter Umgang mit Fehlern durch die Lehrenden.¹¹ Fehler zeigen stets Entwicklungsstufen im Lernstand auf. Daher liegt ihr Nutzen in der Diagnosemöglichkeit (*windows of opportunity*). Nicht jeder Fehler muss sofort korrigiert werden. Vorrang hat das Prinzip *message before accuracy*. Bei fehlerhafter Aussprache und Intonation wird konstruktiv korrigiert, indem beispielsweise die richtige Antwort vorgegeben (*prompting*) oder die Äußerung der Schülerin oder des Schülers durch die Lehrkraft aufgegriffen und erweitert wird (*expansion*: *I'd like *a pink jeans. – Oh, you'd like pink jeans for your birthday?*).

Weitere Möglichkeiten einer konstruktiven Fehlerkorrektur können sein:

- bei unvollständigen Äußerungen die korrigierende Wiederholung der Äußerung (*recast*),
- die Vorgabe der richtigen Antwort,
- das Aufgreifen von Fehlern in weiteren Übungen (Spiel, Lied, Reim, Zungenbrecher).

Fehler werden durch die Wiederholung der Lehrkraft konstruktiv richtig gestellt; die Regel dahinter wird nicht systematisch erläutert und geübt, da Kinder in diesem Lernalter kognitiv überfordert sind, Regeln bewusst anzuwenden.¹² Beim Schreiben nach Modell oder zur Veröffentlichung sollten rechtschriftliche Fehler (durch die Lehrkraft) korrigiert werden.

Themenorientiertes Arbeiten

Auch im Anfangsunterricht Englisch wird thematisch gearbeitet. Mögliche inhaltliche Angebote werden in den Fachanforderungen im Kapitel III 3 „Themen und Inhalte des Unterrichts“ aufgelistet.

Wird ein Lehrwerk verwendet, hat dies mit seinen Themen Angebotscharakter und wird durch die verbindlichen Themen der Fachanforderungen erweitert/ergänzt.

Handlungsorientiertes Arbeiten

Sprachliches Handeln soll im Unterricht authentisch, bedeutungsvoll und aktivierend sein, so ist das Einschleifen strukturell gleichbleibender Satzmuster nicht sinnvoll. Stattdessen werden Lernsituationen gestaltet, in denen ein quasi natürlicher Gebrauch der Sprache sinnhaft ist.

Bei musischen und motorischen Aktivitäten aber auch bei problemlösenden Aufgaben werden möglichst mehrere Sinne angesprochen. Knüpfen darüber hinaus neue Inhalte an bereits Bekanntes an, ist ein Lernzuwachs eher zu erwarten.

Bei Lernaufgaben steht der inhaltlich bedeutsame Sachverhalt im Vordergrund. In hinführenden Teilaufgaben und/oder Übungen werden die (sprachlichen) Grundlagen gelegt. Die Zielaufgabe wird in Partner- oder Gruppenarbeit gelöst und führt idealerweise zur Erstellung eines Produkts, das am Ende präsentiert werden kann.

Produkte können beispielsweise die Auswertung eines Interviews, die Präsentation des Lieblingstiers oder eines Modells, die Aufführung eines Rollenspiels, das Ausprobieren von Brettspielen oder die Nacherzählung eines Bilderbuchs sein. Damit wird die Lernaufgabe abgeschlossen und reflektiert.

¹⁰ Vgl. hierzu Meendermann, M. (2012): Schrifteinsatz im Englischunterricht der Grundschule: Lernhilfe oder Gefahr?. In: Böttger, H.: Englisch Didaktik für die Grundschule. S. 141ff

¹¹ Vgl. Böttger, H. (2005): Englisch lernen in der Grundschule. S. 163 f

¹² Pienemann hat zum Erwerb des Englischen als Zweitsprache geforscht und sechs Stufen für den Erwerb von Grammatik herausgearbeitet. Demnach ist ein Überspringen von einzelnen Stufen nicht möglich. (Pienemann, Manfred (2006): Spracherwerb in der Schule: Was in den Köpfen von Kindern vorgeht. In: Pienemann, M. et. al.: Englischerwerb in der Grundschule. S. 33-63. Paderborn: Schöningh UTB.

Texte und (digitale) Medien

Der erweiterte Textbegriff¹³ umfasst alle sprachlichen Produkte, sowohl auditive (Anweisungen, Präsentationen, Reime, Lieder, Dialoge) als auch visuelle (Wortbilder, Notizen, Schilder, Bücher, Fragebögen). Altersangemessene authentische Texte können Lieder, Reime, *stories*, aber auch (animierte) kurze Filme und Kinderbücher aus dem englischsprachigen Raum sein.

Digitale Medien

In den Fachanforderungen sind im Anhang die konkretisierten Kompetenzen zu den Kompetenzbereichen der Medienkompetenz zu finden, die in allen Fächern umgesetzt werden.¹⁴ Im Kapitel II 7 werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich einzelne Kompetenzbereiche im Englischunterricht der Grundschule umsetzen lassen. Es finden sich zudem Hinweise, wie sich digitale Medien zur Unterstützung der Lernenden beim Fremdspracherwerb einsetzen lassen.

Anforderungsbereiche

Für die Gestaltung des Unterrichts, die Erstellung von Aufgaben und die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen sind drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen: Reproduktion (Anforderungsbereich I), Reorganisation (Anforderungsbereich II) sowie Werten und Gestalten (Anforderungsbereich III). Im folgenden Kapitel II 2 werden mögliche Aufgabenformate und Operatoren tabellarisch aufgelistet.

¹³ Erläuterungen zum erweiterten Textbegriff finden sich im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen im Kapitel 4.6.

¹⁴ Diese fußen auf dem Strategiepapier der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“, 2016.

2 Anforderungsbereiche: mögliche Aufgabenformate

Die Aufgabenformate richten sich stets nach Zielsetzung der geplanten Einheit/Stunde. Zu beachten ist die Heterogenität der Lerngruppe mit ihren verschiedenen Lerntempi und den unterschiedlichen Lerntypen. Aufgaben sollten differenziert angelegt werden und den drei Anforderungsbereichen entsprechen.

Anforderungsbereich I - Reproduktion	Anforderungsbereich II - Reorganisation	Anforderungsbereich III - Werten und Gestalten
Dieser Anforderungsbereich umfasst die sprachlich angemessene Wiedergabe von Inhalten aus einem begrenzten Gebiet.	Dieser Anforderungsbereich umfasst das Erklären, Verarbeiten, Darstellen und Transferieren bekannter Sachverhalte auf neue Situationen. Außerdem umfasst dieser Anforderungsbereich das selbstständige Übertragen von Gelerntem auf vergleichbare fachbezogene Situationen und Themen.	Aufgaben aus diesem Anforderungsbereich (Werten und Gestalten) sind im Rahmen des Grundschulunterrichts in Schleswig-Holstein nicht ohne Hilfen in der Fremdsprache zu bearbeiten. Im Rahmen der Differenzierung können einzelnen Schülerinnen und Schülern komplexere und freiere Aufgaben gestellt werden, die sie ohne größere Hilfestellung bearbeiten können. Geeignete Aufgabenformate und Operatoren lehnen sich an die des Anforderungsbereichs II an.

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite »

2 Anforderungsbereiche

Anforderungsbereich I - Reproduktion	Anforderungsbereich II - Reorganisation	Anforderungsbereich III - Werten und Gestalten
<p>Aufgaben dazu können sein:</p> <p>Nachsprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Chorsprechen (ganze Klasse, nur Jungen oder Mädchen, mit verschiedenen Stimmen, in Verbindung mit Bewegungen ...) · in Einzelarbeit mit der Lehrkraft · eine digitale Aufnahme erstellen · Arbeit mit der interaktiven Wand, Vorlesestift, CD oder anderen auditiven Medien <p>Wiedergeben von auswendig Gelerntem:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Lied oder Reim · Gedicht · Monolog oder Dialog · Rolle innerhalb eines Theaterstücks <p>leises oder lautes Mitlesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · von Textteilen · von einfachen Buchtexten · von Gedichten oder Reimen 	<p>Aufgaben dazu können sein:</p> <p>Analogiebildende Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Verstehen oder Variieren von struktur- und funktionsgleicher Wortformen, Wortgruppen und Sätze · Einsetz- oder Komplementierungsübungen, wie z. B. Lückentext mit vorgegebenem Wortmaterial · Transformationsübungen (z. B. Verändern vorgegebener Wortformen im Numerus, wie z. B. Einzahl und Mehrzahl) <p>Übungen mit Muster und mit bzw. ohne Materialvorgabe für das Variieren des Musters:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Leichte Frage- und Antwortsätze mit bekannten Sprachmustern · Dialoge nach vorgegebenem Muster führen (gelenkt-variiertes Sprechen) · Produktive Übungen nach bekannten Sprachmustern (z. B. Berichten über Angaben zur eigenen Person, bekannten Lebewesen oder Dingen) · Schreiben eines Glückwunsches, eines Steckbriefs, einer Einladung mit Hilfen (<i>scaffolding</i>) · gestaltendes Vortragen eines Gedichts 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite »

Anforderungsbereich I - Reproduktion	Anforderungsbereich II - Reorganisation	Anforderungsbereich III - Werten und Gestalten
<p>Mögliche Operatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Listen and ... (point/repeat/circle/ colour/number/match/read/fill in). · Show me ... 	<p>Mögliche Operatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> · <i>Talk to a partner./Ask your partner/ your classmates./Do an interview.</i> · <i>Mime and guess./Sing and act./Act and guess.</i> · <i>Talk and guess.</i> · <i>Read and colour/tick/match/write.</i> · <i>Unscramble and write.</i> · <i>Draw and write.</i> · <i>Write about your .../Make a .../ Draw your own .../Create your own ...</i> 	

3 Kompetenzbereiche

3 Kompetenzbereiche

Die Tabelle zeigt die einzelnen Kompetenzbereiche in ihren Hauptbezügen zueinander auf. Die Darstellung ist angelehnt an die KMK-Bildungsstandards für die erste Fremdsprache.

Kompetenzbereiche Englisch Primarstufe	
Funktionale kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Fertigkeiten	Verfügung über die sprachlichen Mittel
<ul style="list-style-type: none"> · Hörverstehen und Hör-Sehverstehen · Sprechen <ul style="list-style-type: none"> · an Gesprächen teilnehmen · zusammenhängendes Sprechen · Leseverstehen · Schreiben · (Sprachmittlung) 	<ul style="list-style-type: none"> · Wortschatz · Grammatik · Aussprache und Intonation · Orthografie
Interkulturelle Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> · verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz · praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen 	
Methodische Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> · Textproduktion mit Hilfe von Textbausteinen · Interaktion · Lernstrategien · Präsentation und Mediennutzung · Lernbewusstheit und Lernorganisation 	

Nachfolgend werden einzelne Kompetenzbereiche näher erläutert.

Hörverstehen/Hör-Sehverstehen

Ein entscheidender Schritt beim Aufbau einer Sprachkompetenz ist das Verstehen. Neue sprachliche Formen und Strukturen müssen zunächst in situativen Kontexten auditiv und visuell wahrgenommen, intern mit Bekanntem abgeglichen und innerlich organisiert werden, ehe sie den Schülerinnen und Schülern für die Sprachproduktion zur Verfügung stehen. Dafür brauchen Schülerinnen und Schüler ein intensives Sprachangebot (Sprachbad) und vielfältige Verstehenshilfen (ausdrucksstarke Mimik, Gestik und Intonation, Realia, Abbildungen). Auf diese Weise erleben die Schülerinnen und Schüler, dass sie dem Unterrichtsgeschehen folgen können und englischen Geschichten, Hörtexten und Hör-/Sehtexten (Videos) – auch unter Einbeziehung ihrer eigenen kontextbezogenen Kenntnisse – wesentliche Informationen entnehmen können. Hilfreich sind dabei insbesondere:

- *classroom phrases* (zum Beispiel einfache Aufforderungen, Erklärungen verstehen und für das eigene Handeln nutzen),
- unterschiedliche Sprecherinnen und Sprecher außer der Lehrkraft anbieten (zum Beispiel Tonträger des Lehrwerks, Animationen im Internet).

Sprechen - an Gesprächen teilnehmen; zusammenhängendes Sprechen

Der Englischunterricht nutzt das natürliche Mitteilungsbedürfnis der Schülerinnen und Schüler statt Kinder dieser Altersgruppe und bietet ihnen so oft wie möglich Gelegenheiten zum aktiven sprachlichen Handeln.

Wenn sie ein gewisses Repertoire an Wörtern und Redemitteln rezeptiv zur Verfügung haben, beginnen die Schülerinnen und Schüler zu sprechen. Sie verwenden Wörter, Ausdrücke und Sprachmuster, die sie zunächst als Ganzes erworben haben (*chunks*) und bei der Gestaltung einfacher Dialoge verwenden können.

Schülerinnen und Schüler werden ermuntert, sich zuversichtlich in der fremden Sprache auszudrücken und etwas zu riskieren. Sie erfahren, dass eine Verständigung auch dann möglich ist, wenn beim Sprechen noch Fehler gemacht werden.

Dabei werden eigene Hypothesen darüber, wie die fremde Sprache organisiert ist gebildet. Im ständigen Versuch

werden die Hypothesen verifiziert oder falsifiziert. Auf diese Weise bildet sich allmählich ein erster Ansatz von Verständnis über die englische Grammatik aus. Unterrichtsgespräche (zum Beispiel Nicht-Verstehen äußern, nachfragen, um Hilfe bitten, Bedürfnisse äußern),

- häufig genutzte Frage- und Aussagesätze situationsgerecht anwenden (zum Beispiel bei Ritualen wie Begrüßung, Verabschiedung, Geburtstag),
- unmittelbare Erfahrungsbereiche einbeziehen (zum Beispiel im Interview über sich und die Familie Auskunft geben/entsprechende Fragen stellen),
- tragen einfache Texte (zum Beispiel Reime, Lieder) auswendig vor beziehungsweise lesen darstellend laut (zum Beispiel *chants*, Gedichte),
- sprechen mit vertrauten Sätzen zu einer bekannten Bilderfolge.

Leseverstehen

Verstehens- und Behaltensprozesse werden durch das Schriftbild unterstützt. Dabei ist zu beachten, dass der Einsatz des Schriftbildes möglichst erst dann erfolgt, wenn das Lautbild gesichert ist. Gerade visuelle Lerntypen und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können das Schriftbild allerdings frühzeitiger als Lernunterstützung erhalten.

Vom einfachen ganzheitlichen Wiedererkennen und Zuordnen einzelner Wörter zu Bildern geht die Entwicklung hin zum sinnentnehmenden und -erschließenden Lesen von Wörtern, Sätzen bis hin zu kleinen Texten. Eine wichtige Rolle spielen hier authentische Materialien, wie englische Bilderbücher, Kinderbücher, *dictionaries* ...

Zu beachten ist hierbei:

- Die Schülerinnen und Schüler, erkennen vertraute Wörter wieder und setzen sie zu Kontexten in Beziehung (zum Beispiel Wörter, Bilder, Gegenständen und szenischen Darstellungen zuordnen, den Klassenraum beschriften (*labeling*), eine Einkaufsliste verstehen).
- Sie setzen einfache, durch Piktogramme unterstützte schriftliche Anweisungen um.
- Sie verstehen schriftliche Aussagen und kurze Erklärungen auf Satzebene in einem bekannten Kontext (zum Beispiel im *pupil's book* oder *workbook*).
- Sie verstehen kurze Texte mit bekanntem Wortschatz

und entnehmen die wesentlichen Handlungselemente (Handlungsträger, Ort, Abläufe).

Als Texte geeignet sind kommunikative Kurztexte (zum Beispiel Einladungen, Postkarten, Listen) und (authentische) Kinderbücher. Bücher mit beigelegter CD/DVD erleichtern den Schülerinnen und Schülern das selbstständige Entschlüsseln des Textes genauso wie Bücher, die unterstützend mit digitalen Vorlesestiften arbeiten.

Die Einrichtung einer English Corner mit einer Lesecke und einem Angebot an Bildwörterbüchern und weiteren Materialien fördert das Leseverstehen.

Schreiben

Das Schreiben hat unterstützende Funktion für einen ganzheitlichen Spracherwerb. Schülerinnen und Schüler werden zunächst an die Schriftbilder einzelner Wörter und Wendungen herangeführt. Dabei erwerben sie erste Einsichten in regelmäßige Laut- und Buchstabenbeziehungen beziehungsweise Buchstabenfolgen des Englischen. Sie werden so zunehmend vertrauter mit dem Schriftbild bekannter Wörter und erstellen erste eigene kleinere Texte (Additum).

- Sie übertragen Wörter und einfache Wendungen von der Tafel oder aus Textvorlagen (zum Beispiel Wörter, die ihnen wichtig sind, gesondert festhalten).
- Sie beschriften Bilder mit Hilfe von bekanntem oder im Bildwörterbuch gefundenem Wortmaterial.
- Sie lösen beziehungsweise erstellen *word grids* oder einfache Rätsel mit Hilfe von bekanntem oder im Bildwörterbuch gefundenem Wortmaterial (siehe auch die Hinweise zum Leseverstehen).
- Sie verfassen kurze Texte durch das Zusammenfügen oder Ergänzen von vorgegebenen Satzelementen oder Textbausteinen (beispielsweise Elfchen, *Christmas cards*, Geburtstagskarten, Postkarten, „Steckbriefe“ von Personen oder Dingen, *mini stories*).

Sprachmittlung

In einem einsprachigen und auf sprachliches Handeln angelegten Unterricht erleben Schülerinnen und Schüler immer wieder Situationen, in denen es sinnvoll und

notwendig ist, das Wesentliche von fremdsprachlichen Äußerungen oder Texten in Deutsch wiederzugeben. Dies kann sowohl in der ‚realen‘ Unterrichtssituation, wenn ein Kind etwas nicht verstanden hat und ein anderes hilft, als auch in kleinen Rollenspielen stattfinden. Sprachmittlung meint demnach keine wörtliche Übersetzung, sondern die sinngemäße Wiedergabe von Gehörtem oder Gelesenem. Wenn diese Rolle den Lernenden übertragen wird, kann die Lehrkraft weiterhin in der Einsprachigkeit verbleiben. Dies gilt für:

- sinngemäße Wiedergabe von Arbeitsaufträgen,
- Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte einer Geschichte,
- dem Gegenüber in Dialogen in der anderen Sprache helfen.

Verfügung über sprachliche Mittel

Beim sprachlichen Handeln entwickeln Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenz im Bereich der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln. Sie erwerben ein begrenztes Repertoire an Wörtern, Redemitteln und basalen grammatischen Strukturen sowie die wesentlichen Laut- und Intonationsmuster. Entsprechende Deskriptoren, die Auskunft über Inhalte geben können, befinden sich im Anhang.

Der Bereich umfasst die folgenden Schwerpunkte:

Wortschatz und Grammatik

Wortschatz und Redemittel werden im Verlauf der thematisch variierenden Erfahrungsfelder stetig ausgebaut. Der Spracherwerb vollzieht sich somit spiralförmig in Schritten, die Neues mit bereits Gelerntem verknüpfen. Auf diese Weise entsteht ein tragfähiges, auf Wachstum angelegtes Netzwerk an Wörtern, Strukturen und Phrasen, das den Schülerinnen und Schülern effizientes und erfolgreiches kommunikatives Handeln ermöglicht.

Einfache Strukturen sind zum Beispiel Einwortsätze, *chunks* und formelhafte Sätze.

Grammatische Strukturen und Formen haben dienende Funktion und werden stets im konkreten situativen und inhaltlichen Zusammenhang erworben. Sie spielen eine wichtige Rolle, weil sie den Schülerinnen und Schülern zusammenhängende Äußerungen ermöglichen. Gleichzeitig fördern sie den systematischen und ganzheitlichen Spracherwerb.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln von Beginn an eine verständliche und zunehmend angemessene Aussprache und Intonation. Neben der Lehrkraft, die als ‚Modell‘ über eine gute Aussprache verfügen sollte, spielen Medien mit authentischen Aussprachemodellen aus dem englischsprachigen Raum eine wichtige Rolle.

Orthografie

Durch den regelmäßigen Umgang mit Texten werden bekannte Wörter und Wendungen immer vertrauter. Beim Abschreiben von Wörtern und kleinen Texten wird auf die korrekte Schreibweise geachtet. Eine systematische Einführung in die Orthografie findet jedoch erst in den weiterführenden Schulen statt.

Interkulturelle Kompetenzen

Im Zusammenhang mit dem Spracherwerb entwickelt der Englischunterricht funktionale interkulturelle Kompetenzen, indem er Lerngelegenheiten bietet, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Orientierungswissen aufzubauen und ein Verständnis für andere kulturspezifische Besonderheiten zu entwickeln.

Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblick in fremde Kulturen und Lebensweisen. Die Lernenden erkennen dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrer eigenen Situation und den Lebensumständen anderer. In Gesprächen über die mehrsprachige, multikulturelle Wirklichkeit von Kindern im englischen Sprachraum wird ihnen die kulturelle und sprachliche Vielgestaltigkeit der eigenen Lebenswirklichkeit zunehmend bewusster. Dies stärkt die Entwicklung von Aufgeschlossenheit, Verständnisbereitschaft und Toleranz. Eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis fremder Kulturen und Lebensweisen ist Authentizität. An diesem Anspruch müssen sich Themen, Situationen und vor allem Materialien messen lassen. In Frage kommen unterschiedliche Medien, zum Beispiel Kinderlieder, Kinderbücher und multimediale Materialien. Vor allem E-Mail-Kontakte in englischer Sprache sind eine Möglichkeit der authentischen Begegnung. Thematisch eignen sich besonders:

- Schulalltag zuhause und in Großbritannien,
- Traditionen und Festivitäten in englischsprachigen Ländern,
- landeskundliche Inhalte.

Lernstrategien und Arbeitstechniken - Umgang mit Medien

Die Schülerinnen und Schüler erwerben elementare Lern- und Arbeitstechniken des Sprachenlernens, die es ihnen erlauben, sich Wörter, Wendungen und Sätze zu merken, Bedeutungen aus dem Handlungszusammenhang, aus Mimik und Gestik sowie aus Abbildungen zu erschließen, ihren Wortschatz zu erweitern und Strukturen richtig anzuwenden. Zu beachten sind hierbei:

- Lernhilfen wie Karteikarten, Wortfelder, Schulbücher, Bildwörterbücher nutzen, zum Beispiel Notizzettel beim Rollenspiel,
- multimediale Materialien und den Computer nutzen,
- Lerntagebuch oder Portfolio (beides in deutscher Sprache) zur Dokumentation ihrer Lernfortschritte führen.¹⁵

Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache (language awareness)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen von Anfang an Bezüge zwischen der deutschen Sprache und der Fremdsprache und setzen sich aktiv mit sprachlichen Phänomenen auseinander, die ihnen auffallen. Ausgehend von ihren individuellen sprachlichen Voraussetzungen bilden sie Hypothesen über die fremde Sprache, deren Tragfähigkeit sie in neuen Interaktionen erproben und die sie, wenn sie sich als tauglich erweisen, in ihr Handlungsrepertoire aufnehmen. Indem sie lernen, sich in der Klasse zunehmend über Sprachen und Sprachenlernen auszutauschen, entwickeln sich Sprachbewusstheit (*language awareness*) und Sprachlernbewusstheit (*language learning awareness*) als Grundlage für weiteres Sprachenlernen. Die Schülerinnen und Schüler werden:

- Ähnlichkeiten und Unterschiede zum Deutschen finden,
- Unterschiede zwischen Schreibweise und Aussprache der englischen Wörter erkennen,
- Reimwörter finden,
- erkennen, dass derselbe Laut unterschiedliche Schreibweisen haben kann.

¹⁵ Weitere Lernstrategien und Arbeitstechniken für die Bereiche Hörverstehen und Wortschatz finden sich im Beitrag Scaffolding: Gerüste für dem Englischunterricht von Astrid Jäger in: Böttger, H. (Hrsg.) (2014): Englisch Didaktik für die Grundschule. S. 209 - 216. Auf den Seiten 180 - 193 zeigt Karin Heiringhoff im gleichnamigen Beitrag umfassend auf, wie Medien zielgerichtet eingesetzt werden können.

4 Themen und Inhalte des Unterrichts

4 Themen und Inhalte des Unterrichts

Die folgende Tabelle zeigt die verbindlichen Themen im Englischunterricht der Primarstufe für die Jahrgangsstufen 3 und 4 auf. Grundlegende sowie mögliche ergänzende Inhalte werden in Umfang und Schwerpunktsetzung im

schulinternen Fachcurriculum festgelegt. Dabei ist zu beachten, dass Themen spiralcurricular im Laufe der zwei Lernjahre wieder aufgenommen werden. Da Englischunterricht kontextgebunden unterrichtet wird, bietet es sich an, Themen miteinander zu verknüpfen und in andere Fächer einzubinden. Mögliche interkulturelle Inhalte sind beispielhaft aufgezeigt.

Verbindliche Themen	Inhalte basic	Inhalte additum	Verknüpfung zu anderen Inhalten	Interkulturelle Inhalte
Let's get started/ Back to school	<ul style="list-style-type: none"> · English all around us · Our English corner · numbers · colours · schoolthings · My school day · time table and subjects 	<ul style="list-style-type: none"> · ordinary numbers · calender · telling the date · telling the time 	<ul style="list-style-type: none"> · Around the year 	<ul style="list-style-type: none"> · Schule in Großbritannien und Deutschland
Me and my family	<ul style="list-style-type: none"> · That's me · My feelings · My body · My close family · My birthday/My birthday party · My day/daily routines · telling the time 	<ul style="list-style-type: none"> · My expanded family · Family tree/Family portrait · My senses · Jobs in the family 	<ul style="list-style-type: none"> · colours · numbers · clothes · pets · hobbies, sports · food and drink 	<ul style="list-style-type: none"> · The Royal Family · The Queen lives in a castle
Around the year	<ul style="list-style-type: none"> · Weather/weather report · seasons · days of the week, months in a year · My clothes/appropriate clothes · festivals 	<ul style="list-style-type: none"> · My fashion show · The life of a butterfly · more festivals 	<ul style="list-style-type: none"> · calender · the date · colours 	<ul style="list-style-type: none"> · Christmas on the beach

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite »

Verbindliche Themen	Inhalte basic	Inhalte additum	Verknüpfung zu anderen Inhalten	Interkulturelle Inhalte
Food and drink	<ul style="list-style-type: none"> · Having breakfast · drinks · fruit and vegetables · My sandwich · Having lunch · At a restaurant 	<ul style="list-style-type: none"> · Recipes - fruit salad, smoothie, make a sandwich, · Healthy food · At the ice-cream parlour 	<ul style="list-style-type: none"> · Exploring the English speaking world 	<ul style="list-style-type: none"> · English breakfast · Story of the sandwich · Tea time
At home and in town	<ul style="list-style-type: none"> · Meeting friends · My home · My room · Going shopping · In a shopping centre · At the market · In a restaurant · At the doctors/I'm ill 	<ul style="list-style-type: none"> · My toys · At the flea market/A car boot sale · First aid · money, currency · At the market 	<ul style="list-style-type: none"> · colours · numbers · shops · currency · That's me · body parts · clothes · pets · fruits and vegetables 	<ul style="list-style-type: none"> · Natives in the USA/ in Australia
Pets and other animals	<ul style="list-style-type: none"> · Pets · Farm animals · On the farm · Zoo animals · Body parts/habitat/ baby animals · At the zoo 	<ul style="list-style-type: none"> · In a pet shop · Wildlife in other countries · Animals in danger · At the circus · At the vet · Vehicles/transport 	<ul style="list-style-type: none"> · numbers · colours · body parts · at home · food and drink · Shopping · At the doctors 	<ul style="list-style-type: none"> · Wildlife in Africa/ Australia
Hobbies and sports	<ul style="list-style-type: none"> · Free time activities · Our hobbies 	<ul style="list-style-type: none"> · Health and fitness · The football game · The Olympics · musical instruments · Art 	<ul style="list-style-type: none"> · That's me · fruits and vegetables · Healthy food 	<ul style="list-style-type: none"> · Cricket · American Football
Holidays and Festivals	<ul style="list-style-type: none"> · Christmas · Easter · Halloween · Sommer holidays · Winter holidays 	<ul style="list-style-type: none"> · Mother's Day · Father's Day · Valentine's Day · Thanksgiving · Bonfire Night · Parties/Fancy dress parties · Carnival 	<ul style="list-style-type: none"> · My toys · shopping · clothes · numbers 	<ul style="list-style-type: none"> · A trip to London/ Scotland · Highland Games · The USA · British and American and German holidays

5 Schulinternes Fachcurriculum

Die Fachanforderungen geben mit ihren verbindlich formulierten Kompetenzerwartungen und Grundsätzen für den Unterricht (Leitlinien) und den verbindlichen Themen einen Rahmen vor, der unter Berücksichtigung spezifischer Gegebenheiten einer Schule im schulinternen Fachcurriculum ausgestaltet wird.

Die Fachkonferenz ist durch das Schulgesetz und die Fachanforderungen gehalten, eine Reihe von Beschlüssen zu fassen. Aufgabe des schulinternen Fachcurriculums ist es, diese konkreten Vereinbarungen der Fachkonferenz für den Unterricht im Fach Englisch an der eigenen Schule zu dokumentieren. Das schulinterne Fachcurriculum ist die Summe gemeinsam geplanter, beschlossener, regelmäßig zu überprüfender Maßnahmen zur Gestaltung des Fachunterrichts. Der Erfolg eines schulinternen Fachcurriculums besteht in der Gestaltung des Erarbeitungs- und Evaluationsprozesses.

Dazu gehören:

- die Verständigung auf Unterrichtsinhalte, gemeinsam angestrebte Unterrichtsergebnisse/Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 3 und 4,
- Vereinbarungen zu den Grundsätzen der Differenzierung,
- Absprachen bezüglich des Einsatzes digitaler Medien und des Beitrags des Faches zur Entwicklung der Medienkompetenz,
- Absprachen zum Einsatz von Hilfsmitteln, Materialien und Medien,
- die Absprachen zur Leistungsbewertung,
- die Verpflichtung auf Einhaltung der Absprachen und die regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung.

Ausführungen zur Kompetenzerwartung finden sich in Kapitel II 3, zum Einsatz digitaler Medien in Kapitel II 7 und zur Leistungsbewertung in Kapitel II 6.

An dieser Stelle folgen Differenzierungsgrundsätze und Beispiele zu möglichen Differenzierungsmaßnahmen unter dem Gesichtspunkt Fördern und Fordern:

Beim gemeinsamen Lernen wird es an bestimmten Stellen sinnvoll sein, zieldifferent zu unterrichten. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Unterricht teilnehmen, für die ein Förderplan erstellt werden muss. Zieldifferente Differenzierung verzichtet auf den Anspruch, dass alle dasselbe können müssen.

Grundsätze

Folgende Grundsätze sind zu beachten:

- möglichst viele Sinne (Hören, Sprechen, Sehen, Schmecken, Tasten) ansprechen,
- motorische Aktivitäten, wie rhythmische Sprach- und Bewegungsübungen durchführen,
- Arbeitsplätze sollten gute akustische und visuelle Bedingungen aufweisen,
- Arbeitsmaterialien sollten klar, kontrastreich und in geeigneter Größe gestaltet sein,
- Sitzposition muss geeignet sein, um das Ablesen von den Lippen der Mitschülerinnen und Mitschüler und der Lehrkräfte als zusätzliche Hilfe nutzen zu können und so die Kommunikation untereinander zu erleichtern,
- klare Visualisierung des Stundenverlaufs, der Arbeitsaufträge und Ziele,
- Einsatz des interaktiven Whiteboards kann eine Hilfe darstellen, wenn es beispielsweise darum geht, die Schulung des Hörverstehens durch Visualisierungen zu entlasten,
- Einsatz von Ritualen unterstützt und bietet Sicherheit.

Qualitative und quantitative Differenzierungsmaßnahmen

Die Differenzierungsmaßnahmen können darin bestehen, dass sowohl die Quantität als auch die Qualität der Aufgaben an die Bedürfnisse der Lernenden angepasst wird:

- beispielsweise bei *surveys* unterschiedlich viele Gesprächspartner zu interviewen (quantitativ),
- Poster mehr oder weniger umfangreich und komplex zu gestalten (quantitativ/qualitativ),
- Auswahl des Vokabulars (quantitativ/qualitativ/Lernlast).

Methodenauswahl

- Lernpräferenzen (visuell, auditiv, haptisch),
- Lernstrategien,
- Visualisierungsmethoden,
- Erarbeitungs- und Präsentationstechniken

Sozial- und Lernform

- Partnerarbeit eignet sich besonders, da ein kleines Team eine höhere Sprachaktivität aufweist,
- *Think-Pair-Share* (Denken, Austauschen, Besprechen) zur stärkeren Schüleraktivierung,
- Selbstorganisiertes Lernen (Lernen an Stationen, Lerntheke, Arbeitsplan).

Differenzierung nach Lerntempo

- Hilfsangebote in beide Richtungen (zu-/abnehmend),
- (unterschiedlich lange und komplexe) Hörtexte mehrfach anhören,
- Bandbreite der Materialien kann von ‚in Teilen vorbereitet sein‘ bis hin zu Materialien mit höherem beziehungsweise zeitintensiverem Schwierigkeitsgrad reichen.

Beispiele für ein schulinternes Fachcurriculum

Übersichten wie die folgenden zu den einzelnen Themen des Unterrichts können als Lose-Blatt-Sammlung stetig ergänzt und verändert werden. Die Zusammenstellung aller Themen und Inhalte bildet dann das schulinterne Fachcurriculum der Schule ab.

<p>Gestaltung der Lernumgebung/literacy rich environment</p> <p>Schülerinnen und Schüler statt Kinder lernen in einer Umgebung, in der sie sich wohl fühlen und angeregt werden, Neues zu entdecken. Um ihnen Input zu geben, sie auf die englische Sprache einzustimmen und ihnen die Perspektive einer eigenständigen Beschäftigung mit Sprache zu ermöglichen, bieten sich hier verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten in der English Corner an:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Lesecke: z. B. N. Sharrat, <i>Ketchup on your cornflakes</i>; E. Carle, <i>The very hungry caterpillar</i>; Dr. Seuss, <i>Green eggs and ham</i>; R. Williams und G. Jenkins, <i>Lunch with cat and dog</i>. · Labeling/Displays: Spielzeuglebensmittel aus Holz oder Plastik werden mit Wortkarten versehen. · Wordbanks: Aushängen von thematischen Postern und Wortsammlungen · Dictionaries: Passende thematische Seiten werden mit einem Post-it versehen. 	<p>Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> · Lernapps zum Vokabeltraining erstellen über <i>learningapps.org</i> · eine Geschichte digital als Comic gestalten
	<p>Bedeutsamer Inhalt/Interkulturelle Kompetenz</p> <p>Gerade das Thema Essen und Getränke bzw. Frühstück hat für die Schülerinnen und Schüler einen Lebensweltbezug. Zu erfahren, was andere Menschen im englischsprachigen Kulturraum zum Frühstück verzehren, kann den Kindern eine neue Erfahrung eröffnen und Interesse für Neues wecken.</p>
	<p>Unterrichtseinheit zu: Having English breakfast</p> <p>Der Inhalt der Einheit ist Bestandteil des Themas <i>food and drink</i> (siehe Fachanforderungen).</p>
<p>Strukturen/Chunks</p> <p>Basisanforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · <i>I like/I don't like</i> · <i>What's your favourite food/drink? - My favourite ...is...</i> <p>Additum:</p> <ul style="list-style-type: none"> · <i>Do you like ...? - Yes, I do./No, I don't.</i> 	<p>Fächerübergreifendes Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> · Fach SU: Zum Thema Ernährung: gesundes Frühstück · Fach Sport: Bei Aufwärmspielen werden die Kommandos durch englische Begriffe ersetzt (<i>Fast Food Game</i>) · Fach Musik: Lieder zur Thematik
<p>Verknüpfung mit anderen Wortfeldern/ Spiralcurriculum</p> <ul style="list-style-type: none"> · Wortfelder: <i>numbers, colours, fruit and vegetables, going shopping.</i> · Spiralcurriculum: <i>going shopping, eating out, that's me (likes/dislikes)</i> 	<p>Analyse: Wortmaterial/Anforderungsniveau</p> <p>Ausdruckschwierigkeiten: <i>butter, fruit, baked beans, orange juice</i></p> <p>Ähnlichkeiten zum Deutschen: <i>cornflakes, toast, water, orange</i></p> <p>Schreibweise: <i>baked beans, sausages, chocolate, juice</i></p> <p>Grammatische Besonderheiten: Singular- und Pluralformen, zählbar und unzählbar</p> <p>Bereits bekanntes Wortmaterial: <i>cornflakes, toast, cheese, milk, orange</i></p>
<p>Lernfortschritte evaluieren/dokumentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> · Schülerinnen und Schüler: Im Portfolio eigene Wortsammlung, <i>class survey</i>, „Das kann ich schon“ (Dialog) · Lehrkraft: Kompetenzorientierte Aufzeichnungen zu Präsentationen der Schülerinnen und Schüler 	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen</p> <p>Hörverstehen/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Schülerinnen und Schüler verstehen die eingeführten Wörter und den gesprochenen Dialog. <p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> · SuS wenden die eingeführten Wörter an und führen einen Dialog. <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> · SuS schreiben die eingeführten Wörter und Dialogteile nach Vorbild ab. <p>Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> · SuS nutzen die eingeführten Wörter und Sätze des Dialogs als Unterstützung bei der Präsentation.

Gestaltung der Lernumgebung/literacy rich environment

Kinder lernen in einer Umgebung, in der sie sich wohl fühlen und angeregt werden, Neues zu entdecken. Um ihnen Input zu geben, sie auf die englische Sprache einzustimmen und ihnen die Perspektive einer eigenständigen Beschäftigung mit Sprache zu ermöglichen, bieten sich hier verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten in der English Corner an:

- **Lesecke:** z.B. M. Cocklico, *We can get dressed*; J. London, *Froggy gets dressed*; E. Damon, *The wonderful world of clothes*; K. Abey, *We wear pants*.
- **Handpuppe:** Handpuppe (oder *dressing doll*) kann an- und ausgezogen werden, um darüber ins Gespräch zu kommen.
- **Labeling/Displays:** Wäscheleine mit Kleidungsstücken werden mit Wortkarten versehen.
- **Dictionaries:** Passende thematische Seiten werden mit einem Post-it versehen.

Medienkompetenz

Sprechende Wand: Wörter oder chunks können mit Hilfe der Wand aufgenommen werden. Das zur Aufnahme gehörende Bild wird in die vorgesehenen Taschen gesteckt. Eine Geschichte als Comic zu gestalten beispielsweise mit *book creator.com*

Bedeutsamer Inhalt/Interkulturelle Kompetenz

Das Thema Bekleidung hat für die Kinder einen Lebensweltbezug. Jeden Tag ziehen sie sich wettergerecht an und sehen, was andere gern tragen. Zu erfahren, was Lernende im englischsprachigen Kulturraum in der Schule anziehen (school uniforms), kann den Kindern eine noch unbekanntere Erfahrung eröffnen und Interesse für Neues wecken. Zu vergleichen, ob die freie Auswahl an Bekleidung oder eine Uniform in der Schule besser ist, kann spannenden Unterrichtsgespräche hervorbringen.

Unterrichtseinheit zu: Clothes

Der Inhalt der Einheit ist Bestandteil des Themas *Around the year* (siehe Fachanforderungen).

Strukturen/Chunks**Basisanforderungen:**

- *What are you wearing?*
- *I'm wearing a/some/...*

Additum:

- *I put on/I take off ...*

**Verknüpfung mit anderen Wortfeldern/
Spiralcurriculum**

- **Wortfelder:** *fashion shop, weather, sports*
- **Spiralcurriculum:** *going shopping, that's me (likes/dislikes), leisure activities*

Fächerübergreifendes Arbeiten

- **Fach SU:** Heimat und Fremde: Lebensbilder, besonders von Kindern, aus der Sicht verschiedener Kulturen vorführen. Bekleidung auf Englisch thematisieren.
- **Fach Kunst:** Spiel/Aktion: Verändern durch Verkleiden/Erstellung einer bekleideten Stock- oder Stabpuppe. Bekleidung auf Englisch thematisieren.

Analyse: Wortmaterial/Anforderungsniveau

Ausspracheschwierigkeiten: *coat, tights, jeans, gloves, underwear*

Ähnlichkeiten zum Deutschen: *shoes, pullover, jeans, shirt, socks, cap*

Schreibweise: *coat, jeans, tights, shoes, scarf, gloves, underwear*

Grammatische Besonderheiten: Singular- und Pluralformen, zählbar und unzählbar (*a pair of*)

Bereits bekanntes Wortmaterial: *pullover, jeans, shirt, cap, pyjamas*

Funktionale kommunikative Kompetenzen**Hörverstehen/Hör-Sehverstehen**

- Schülerinnen und Schüler verstehen die eingeführten Wörter und chunks zur Präsentation des An- und Auskleidend (einer Handpuppe, Geschichte, etc.).

Sprechen

- Schülerinnen und Schüler wenden die eingeführten Wörter an, indem sie mit einer Partnerin/einem Partner eine eigene Puppe an- und auskleiden (mit *scaffolding*).
- Schülerinnen und Schüler erzählen, was sie tragen.

Lesen/Schreiben

- Schülerinnen und Schüler ordnen die eingeführten Wörter nach Vorbild einer Anziehpuppe auf einem Arbeitsblatt zu und schreiben sie ab.

Lernfortschritte evaluieren/dokumentieren

- **Schülerinnen und Schüler:** Im Portfolio eigene Wortsammlung, *class survey: What are you wearing?*; Poster zu *My favourite outfit*.
- **Lehrkraft:** Kompetenzorientierte Aufzeichnungen zu einer Modenschau

6 Leistungsbewertung

6 Leistungsbewertung

Beurteilungen und Bewertungen von Leistungen im Englischunterricht der Primarstufe fußen ausschließlich auf mündlichen und gegebenenfalls kleinen schriftlichen Unterrichtsbeiträgen.

Grundlage dieser Leistungsbewertung ist der Gemeinsamer europäische Referenzrahmen für Sprachen, der dem Primarbereich die Kompetenzstufe A1 zuweist und ferner positiv formulierte Deskriptoren (*can do*) bietet, die aussagen, wozu Lernende sprachlich fähig sind. Die Sprachhandlungsfähigkeit steht hierbei im Mittelpunkt.¹⁶

Die Überprüfung des Lernstands orientiert sich an den Kompetenzerwartungen der funktionalen kommunika-

tiven Kompetenzen: Hörverstehen/Hör-Sehverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben und der Verfügung über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation, Wortschatz und Grammatik und Orthografie. Hinzu kommen Interkulturelle Kompetenz, Medien- und Methodenkompetenz. Zur Ermittlung des Lernstands helfen Deskriptoren den jeweiligen Ist-Stand zu erfassen. Die so ermittelten Informationen sind Ausgangspunkt für weitere Lernschritte beziehungsweise Hinweise für differenzierte Lernangebote.

Leistungsbewertung Hörverstehen/Hör-Sehverstehen

Zur Beobachtung des Hör-Sehverstehens werden kontinuierlich Aktivitäten und Übungen angeboten, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihr Sprachverständnis auch nonverbal deutlich machen können.

Beispiele für die Überprüfung	Beispiele für die Leistungsaufzeichnung	Leistungsbewertung mit Hilfe eines Bewertungsbogens (Deskriptoren)
<ul style="list-style-type: none"> · <i>Classroom language</i>, wie etwa einfache Anweisungen befolgen: <i>close the door, sit down ...</i> · Bewegungslieder oder -reime (z. B. <i>Head and shoulders, The Hokey Cokey, Incy wincy spider ...</i>) · (Bewegungs-) Spiele (z. B. <i>Simple Simon, fruit salad, Bingo ...</i>) · Mal-Diktate · <i>Pre-, while-, post-activities</i> während des Geschichtenerzählens · Bilder nach Erzählung in die richtige Reihenfolge bringen 	<ul style="list-style-type: none"> · Beobachtungsbogen · Aufnahmegeräte · ggf. genehmigte Filmaufnahmen von Präsentationen · Portfolio der Lernenden · Lehrer-Schüler-Gespräch mit möglicher Dokumentation durch die Lehrkraft · lernprozessbezogene Beobachtungen · Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> · kann Bewegungen beim <i>Total Physical Response</i> ausführen · kann einfache Anweisungen im Unterrichtsalltag verstehen und befolgen · kann einfache Äußerungen verstehen und angemessen darauf reagieren · kann Schlüsselwörter erkennen. · kann Handlungsabfolgen, die verbal/nonverbal belegt werden, verstehen und memorieren · kann Hauptaussagen oder Inhalte einer Geschichte verstehen (<i>listening for gist</i>)

¹⁶ Eine Auflistung ausgewählter Deskriptoren findet sich im Anhang.

Leistungsbewertung Sprechen

Primär mündliche Beiträge sind schwieriger zu bewerten, da das gesprochene Wort flüchtig ist. Kontinuität und aufeinander aufbauende Beobachtungs- und Bewertungsbogen mit klar definierten Deskriptoren sind Grundlage einer effektiven und nachvollziehbaren Leistungseinschätzung.

Das Sprechen in einer Fremdsprache vollzieht sich auf verschiedenen Ebenen.

Hierbei unterscheidet man drei Stufen:

- **Imitation:** Schülerinnen und Schüler geben das Gehörte phonetisch und inhaltlich genau wieder.
- **Reproduktion:** Geübte Sprachmuster werden geringfügig verändert wiedergegeben und finden Anwendung in anderen Situationen. Eine Übertragungsleistung auf andere Themengebiete und Wortfelder findet statt.
- **Produktion:** Eingeprägte Sprachmuster werden von den Schülerinnen und Schülern situationsangemessen mit einem eventuellem Sprachgeländer oder bereits selbstständig angewandt.

Beispiele für die Überprüfung	Beispiele für die Leistungsaufzeichnung	Leistungsbewertung mit Hilfe eines Bewertungsbogens (Deskriptoren)
<ul style="list-style-type: none"> · Monologe/Dialoge · <i>role plays</i> · Präsentationen (Poster, Steckbrief, etc.) · <i>Classroom discourse</i> · Lieder/Raps/Reime · Sprechketten · Interview 	<ul style="list-style-type: none"> · Beobachtungsbogen · Aufnahmegeräte · ggf. genehmigte Filmaufnahmen von Präsentationen · Portfolio der Lernenden · Lehrer-Schüler-Gespräch mit möglicher Dokumentation durch die Lehrkraft · weitere Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler 	<p>Inhaltliche Darstellung nachvollziehbar (<i>message before accuracy</i>)</p> <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> · Sprechbereitschaft · Dialogfähigkeit <p>Aussprache und Intonation</p> <ul style="list-style-type: none"> · weitgehend korrekte Lautproduktion von th, r, s, v-w · Sprachimitation · richtige Betonung bekannter Satzmuster · Aussprache beim Lesen <p>Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> · Fähigkeit, Gegenstände und Personen richtig zu benennen

Leistungsbewertung Lesen und Schreiben

Der Englischunterricht in der Grundschule bahnt die Kompetenzbereiche Lesen und Schreiben lediglich an, bevor sie in der Sekundarstufe I systematisch erweitert werden. Korrekturen erfolgen nach dem Prinzip *message before accuracy* stets konstruktiv, so dass Schülerinnen und Schüler offen und produktiv mit eigenen Fehlern umgehen können.¹⁷

Unterrichtsbeiträge in schriftlicher Form ergeben sich im laufenden Unterrichtsablauf durch auszufüllende Arbeitsblätter, kleine Leseaufgaben und deren schriftliche Bearbeitung, sowie allgemeine Aufgabenformate, die sich zum Beispiel in lehrwerksbegleitendem Arbeitsmaterial wiederfinden. Die kontinuierliche Arbeit mit dem Portfolio bietet zusätzliche Möglichkeiten, die Kompetenzbereiche Lesen und Schreiben zu bewerten.

Beispiele für die Überprüfung	Beispiele für die Leistungsaufzeichnung	Leistungsbewertung mit Hilfe eines Bewertungsbogens (Deskriptoren)
<ul style="list-style-type: none"> · Rekonstruktion einer Geschichte (richtige Reihenfolge von Bild und Text finden) · Erstellung eines eigenen Texts mit Hilfe einer Mustervorlage (<i>scaffolding</i>) · Erstellung eines <i>ME Books</i> (beispielsweise als <i>Lapbook</i> oder <i>Pocketbook</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> · ausgefüllte Arbeitsbögen · individuelle Arbeitsergebnisse 	<p>Inhaltliche Darstellung nachvollziehbar (<i>message before accuracy</i>)</p> <p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> · kann den globalen Inhalt eines Textes verstehen · kann einem Text relevante Informationen entnehmen <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> · kann Wörter oder Sätze nach Vorlage korrekt abschreiben · kann sich mit Hilfe von Schriftsprache ausdrücken, um sich mitzuteilen (freies Schreiben)

Leistungsnachweise in Form von Klassenarbeiten sind laut entsprechendem Erlass im Englischunterricht der Grundschule nicht zulässig. In Form von Unterrichtsbeiträgen dürfen mündliche oder schriftliche Leistungen erhoben werden, solange sie einzelne Kompetenzbereiche umfassen und eine Zeitdauer von 15 bis 20 Minuten nicht überschreiten.

Die im Anhang aufgeführten Deskriptoren für die Niveaustufe A1 können für die Bewertung von Leistungen der Schülerinnen und Schüler herangezogen werden. Dabei bleibt zu beachten, dass die Deskriptoren für das Sprachenlernen Erwachsener konzipiert wurden und deshalb an die Erfordernisse des Grundschulunterrichts angepasst werden müssen. Dies stellt eine Aufgabe für die Fachkonferenz und das schulinterne Fachcurriculum dar.

Vokabeltests in herkömmlicher Form (schriftliche Übersetzungen von einer Sprache in die andere) verbieten sich, weil das Testformat keiner Kategorie entspricht, in denen das mentale Lexikon Wörter und Strukturen abspeichert. Die Überprüfung des Wortschatzes kann mit Mitteln festgestellt werden, die sich den Tabellen unter Hörverstehen und Sprechen entnehmen lassen.

Im Laufe des Lernprozesses entstehen erste Einsichten in Rechtschreibstrukturen. Daher bleibt auch ein Punktabzug bei Rechtschreibfehlern obsolet solange nicht direkt von einer Vorlage abgeschrieben wird.

Werden diese Unterrichtsbeiträge bewertet, so erfolgt dies je nach Schulkonferenzbeschluss in Textform oder mit Noten. Absprachen hierzu erfolgen in der Fachkonferenz und werden im schulinternen Fachcurriculum dokumentiert.

7 Digitale Medien im Fachunterricht Englisch der Grundschule

Alle Fächer sind aufgerufen, das Lernen in der digitalen Welt in ihren Fächerkanon zu integrieren. Schülerinnen und Schüler erhalten einerseits die Möglichkeit eines selbstbestimmten, sachgerechten, sozial verantwortlichen, kommunikativen, produktiven und kreativ gestaltenden Umgangs mit Medien und andererseits die Möglichkeit, der kritischen und reflektierten Auseinandersetzung.¹⁷

Maßgeblich für die Zulässigkeit von Online-Diensten und Apps in der Schule ist § 127 des Schulgesetzes des Landes Schleswig-Holstein. Nach dieser Norm müssen Lehr- und Lernmittel zur Erreichung der pädagogischen Ziele der Schule geeignet sein und der Erfüllung des Bildungsauftrages der einzelnen Schulart dienen. Sie dürfen allgemeinen Verfassungsgrundsätzen und Rechtsvorschriften nicht widersprechen. Dies ist für jedes Lehr- beziehungsweise Lernmittel im Einzelnen von der jeweiligen Fachkonferenz zu beraten und zu entscheiden (§ 66 Abs. 3 Nr. 6 Schulgesetz Schleswig-Holstein).

Besondere Vorsicht ist grundsätzlich bei der Auswahl solcher Apps und Dienste privater (nicht-öffentlicher) Anbieter geboten, bei denen die Nutzer personenbezogene Daten wie zum Beispiel ihren Namen angeben müssen.

Bei Foto- und Filmaufnahmen (beispielsweise bei der Produktion von Video-Clips oder Erklärvideos) ist sicherzustellen, dass eine Verletzung der Persönlichkeitsrechte von Mitschülerinnen und Mitschülern und gegebenenfalls anderen Personen ausgeschlossen wird.

Eine Stärkung von Medienkompetenz ist sowohl auf die Nutzung von Medien zur sinnvollen Unterstützung von Lernprozessen, als auch auf die Thematisierung von Medien als Gegenstand von Unterricht gerichtet. Für bestimmte Medienkompetenzbereiche ist es im Englischunterricht der Grundschule möglich, Lernangebote hierzu in den Fachunterricht zu integrieren. In den Fachanforderungen werden sechs Kompetenzbereiche

aufgeführt. Im Folgenden werden drei Kompetenzbereiche mit ihren Arbeitsmöglichkeiten im Fach Englisch aufgegriffen und dazugehörige Beispiele aufgezeigt. Alle Beispiele beziehen sich auf die Nutzung von Medien zur sinnvollen Unterstützung von Lernprozessen.

Kompetenzbereich: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren

Arbeitsmöglichkeiten im Fachunterricht

- Nutzen eines Online-Wörterbuchs,
- Kindersuchmaschinen nutzen,
- Informationen zu kulturellen Inhalten auf Deutsch einholen.

Kompetenzbereich: Produzieren und Präsentieren

Arbeitsmöglichkeiten im Fachunterricht

- Erstellen von Textdokumenten, Audiodateien und kleinen Filmprojekten,
- Nutzen von Bildbearbeitungsprogrammen, um Fotos oder Abbildungen mit den dazugehörigen Bezeichnungen zu beschriften (*labeling*),
- Nutzen einer Diktiersoftware, um gesprochene Texte in schriftliche Texte umzuwandeln,
- Filme erstellen mit der Stop-motion-Technik,
- Apps zur Erstellung eigener eBooks nutzen; dabei müssen Texte nicht geschrieben werden, sondern können aufgenommen werden. Fotos und Zeichnungen der Kinder, aber auch Musik oder Videos können ergänzt werden,
- Green Screen Apps: Zusätzlich zur App benötigt man ein grünes Tuch als Hintergrund. In der App können sich Schülerinnen und Schüler in vorhandene Fotos und Videos einfügen und diese zum Beispiel als Moderatoren von Nachrichten kommentieren. Sie filmen sich vor dem grünen Hintergrund. Mit der App werden beide Filme zu einem fertigen Video gemischt.

Kompetenzbereich: Problemlösen und Handeln

Arbeitsmöglichkeiten im Fachunterricht

- Digitale Vokabeltrainer nutzen,
- Lernspiele und kleine Quizzes oder Abfragen erstellen und spielen,
- Aussprachekontrolle durch interaktive Wörterbücher

¹⁷ Vgl. Fachanforderungen Englisch Primarstufe/Grundschule, Kapitel II 1.3 Didaktische Leitlinien.

¹⁸ Vgl. Fachanforderungen Englisch Primarstufe/Grundschule, Kapitel I 2.5

Um die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess erfolgreich unterstützen zu können, bieten sich verschiedene digitale Medien für Lehrkräfte an. Je nach Stand des digitalen Ausbaus an Grundschulen gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, digitale Medien gezielt im Englischunterricht einzusetzen.

Es gibt eine Reihe von digitalen Geräten¹⁹, die den Lernenden in unterschiedlichster Weise eine Unterstützung beim Lernen leisten. Die Lehrkraft bereitet diese Hilfen vor und passt sie den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an. Auf www.primolo.de finden Lehrkräfte Leitfäden und hilfreiche Tutorials zu unterschiedlichen Programmen, wie beispielsweise zur Bildbearbeitung oder Filmherstellung und zur Bearbeitung von Audiodateien.

Sollte der Klassenraum mit einer interaktiven Tafel ausgestattet sein, kann man sie generell zur einfachen Unterrichtsorganisation verwenden. Der Stundenverlauf kann visualisiert werden. Arbeitsbögen können durch beispielhaftes Ausfüllen erläutert werden. Für den anschließenden Arbeitsauftrag macht eine Zeitablaufuhr die zur Verfügung stehende Zeit sichtbar.

Zur Schulung des Hörsehverstehens gibt es im Internet vielfältige Möglichkeiten, kurze Filme zu zeigen: Auf planet-schule.de sind die Serien David and Red, David and Red in England und Wizardora empfehlenswert. Zusätzlich zu den Filmen gibt es Arbeitsblätter, und interaktive Spiele. Die Sendungen können gestreamt oder heruntergeladen werden.

Der British Council hält auf seiner Seite <http://learnenglishkids.britishcouncil.org/en> neben kurzen Filmen vielfältiges Material bereit (beispielsweise *games*, *songs*, *word games*). Zu den Filmen werden Zusatzmaterialien angeboten.

Englische Kinderklassiker²⁰ haben oft einen eigenen Filmkanal, in dem kurze Folgen animiert sind.

¹⁹ u. a. Sprachaufnahmegeräte für Arbeitsanweisungen, digitale Vorlesestifte, sprechende Wand, Apps

²⁰ z. B. Bob the Builder, Fireman Sam, Thomas and Friends, Peppa Pig

III Anhang

1 Redemittel

Die folgende Übersicht listet Redemittel auf, über die alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Grundschulzeit passiv und zunehmend/überwiegend auch aktiv verfügen.

Redeabsicht	Redemittel
Begrüßen und Verabschieden	<i>Hello./Hello everybody./Hi. Good morning/afternoon/evening. How are you? - I'm fine, thanks. How are you? Good bye./Bye./Bye-bye. See you./See you later. Have a nice day. Good night.</i>
Sich vorstellen	<i>What's your name? - My name is ... What's her/his name? - Her/his name is ... Are you ...? - Yes, I am .../No, I'm not ... Nice to meet you. - Nice to meet you, too.</i>
Befinden, Bedauern und Gefühle ausdrücken	<i>How are you? - I'm fine, thanks./So, so./I'm not (doing) so well. I'm happy/sad (about ...). I'm hungry/thirsty/tired ... I'm sorry./Sorry.</i>
Vorlieben und Abneigungen ausdrücken	<i>Do you like ...? - Yes, I do./No, I don't. What's your favourite...? - My favourite ... is ... I like .../I don't like ...</i>
Gratulieren	<i>Happy Birthday. Happy New Year./Happy Easter. Merry Christmas.</i>
Bitten/Bedanken/Anbieten	<i>What would you like? - I'd like ..., please. What would you like to eat/to drink? - I'd like ... Would you like some ...? - Yes, please./No, thank you. Could (Can) I have ..., please? - Here you are. Please bring me ... Here you are. - Thank you. Thank you. - You are welcome.</i>

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite »

Redeabsicht	Redemittel
Vorschlagen und Wünschen	<p><i>Would you like ...? - Yes, I would./No, thank you.</i> <i>What would you like? - I'd like ..., please.</i></p>
Informationen einholen, weitergeben und austauschen	<p><i>Excuse me.</i> <i>Is this ...? - Yes, it is./No, it's not. This is ...</i> <i>Who is (Who's) in/at/on ...? - ... is in/at/on ...</i> <i>Where is (Where's) ...? - ... is in/at/on .../There is ...</i> <i>Where are you? - I'm in/at/on ...</i> <i>Is he/she/it in/at/on ...? - Yes, he/she/it is./No, he/she/it isn't.</i> <i>Where are you from? - I'm from ...</i> <i>Where do you live? - I live in ...</i> <i>What time is it?/What's the time? - It's eight o'clock./8.30.</i> <i>What is (What's) this? - This is a/an .../It's a/an ...</i> <i>What are these? - These are ...</i> <i>What are you wearing (today)? - (Today) I'm wearing ...?</i> <i>What's your hobby? - My hobby is ...</i> <i>Can you play football/ride a bike? - Yes, I can./No, I can't.</i> <i>What's your phone number? - My phone number is ...</i> <i>What's the weather like (today)? - (Today) it's ...</i> <i>What colour is ...? - It's blue.</i> <i>Is the ... blue? - Yes, it./No, it isn't.</i> <i>When's your birthday? - My birthday is in November.</i> <i>Have you got ...? - Yes, I have./No, I haven't.</i> <i>Do you have ...? - Yes, I do./No, I don't.</i> <i>How much is it? - It's ...</i> <i>How many ... have you got? - I've got ...</i> <i>How many are there? - There are .../There is a ...</i> <i>Is this your ...? - Yes, it is./No, it isn't.</i> <i>Can you help me? - Sure./Yes, I can.</i> <i>Can I help you? - Yes, please .../No, thanks. I'm okay.</i> <i>How old are you? - I'm nine (years old).</i> <i>How old is ...? - He/She is eight years old.</i></p>

2 Übersicht über ausgewählte englischsprachige Kinderbücher

Die folgende Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Kinderbücher sind den verbindlichen Themen der Fachanforderungen zugeordnet.

Verbindliche Themen	Titel	Autorin/Autor
<i>Let's get started/Back to school</i>	<i>(there were) Ten in the bed (numbers, toy animals)</i> <i>1,2,3 to the zoo (numbers, zoo animals)</i> <i>Froggy goes to school (school)</i> <i>Spot goes to school (school)</i> <i>Winnie the witch (colours)</i> <i>Elmer (colours)</i> <i>Mouse paint (colours)</i> <i>Brown bear, brown bear, what do you see? (colours)</i> <i>The mixed-up chameleon (colours)</i> <i>A colour of his own (colours, animals)</i>	Penny Dale Eric Carle Jonathan London Eric Hill Valerie Thomas David McKee Ellen Stoll Walsh Eric Carle Eric Carle Leo Leoni
<i>Me and my family</i>	<i>The Gruffalo (body, feelings, animals)</i> <i>The Gruffalo's child (body, feelings, animals)</i> <i>From head to toe (body parts, zoo animals)</i> <i>We're going on a bear hunt (feelings)</i> <i>Monster in the box (feelings)</i> <i>Clifford's family (family)</i> <i>The enormous turnip (family)</i> <i>I want a sister (family)</i> <i>Froggy's baby sister (family)</i> <i>The day Louis got eaten (family, wild animals)</i> <i>Not now, Bernard (family, daily routines)</i> <i>Guess how much I love you (feelings)</i> <i>Glad monster, sad monster (feelings)</i> <i>The bad-tempered ladybird (time)</i> <i>Susan laughs (activities)</i> <i>Go away big green monster (body parts, colours)</i> <i>The way I feel (feelings)</i> <i>Penguin (feelings, friendship, activities)</i> <i>The crocodile who didn't like water (feelings)</i> <i>Owl babies (feelings)</i> <i>Froggy's first kiss (feelings)</i> <i>Green ham and eggs (likes/dislikes)</i> <i>Can you make a scary face (movements)</i>	Julia Donaldson Julia Donaldson Eric Carle Michael Rosen Cristina Ivaldi Norman Bridwell (var.) Tony Ross Jonathan London John Fardell David McKee Sam McBratney Anne Miranda Eric Carle Jeanne Willis Ed Emberly Janan Cain Polly Dunbar Gemma Merino Martin Wadell Jonathan London Dr. Seuss Jan Thomas

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite »

2 Übersicht über ausgewählte englischsprachige Kinderbücher

Verbindliche Themen	Titel	Autorin/Autor
Around the year	<i>Froggy gets dressed (weather, winter, clothes)</i> <i>Winnie in winter (winter, clothes)</i> <i>The mitten (winter, animals)</i> <i>The Snowman (winter)</i> <i>Snowmen at night (winter)</i> <i>After the storm (seasons, animals)</i> <i>Winter King, Summer Queen (seasons, weather)</i> <i>Mr Wolf's week (days of the week, clothes, weather)</i> <i>Rainbow bird (weather, aboriginal folk tale)</i> <i>What will the weather be like today? (weather)</i> <i>The smartest giant in town (clothes)</i> <i>Well I never! (clothes)</i> <i>Maisy's mix-and-match mousewear (clothes)</i> <i>The Queen's knickers (clothes, the Queen)</i> <i>Diary of a Wombat (days of the week, activities)</i> <i>Hamilton's Hats (clothes, animals, friendship)</i>	Jonathan London Valerie Thomas Jan Brett Raymond Briggs Caralyn Buehner Nick Butterworth Mary Lister Colin Hawkins Eric Maddern Paul Rogers Julia Donaldson Heather Eyles Lucy Collins Nicholas Allan Jackie French Martine Osborne
Food and drink	<i>The very hungry caterpillar (food, days of the week)</i> <i>Today is Monday (food, days of the week)</i> <i>Handa's surprise (food, animals, Africa)</i> <i>Ketchup on your cornflakes (food)</i> <i>A cheese and tomato spider (food)</i> <i>Piranhas don't eat bananas (food)</i> <i>More spaghetti I say</i> <i>Don't put your finger in the jelly, Nelly (food)</i> <i>Eat your peas (food)</i> <i>I will not ever never eat a tomato (food)</i> <i>Chicken, chips and peas (food, animals)</i>	Eric Carle Eric Carle Eileen Browne Nick Sharrat Nick Sharrat Aaron Blakey Rita Golden Gelman Nick Sharrat Kes Gray Lauren Child Allan Ahlberg
At home and in town	<i>Something good (shopping, feelings, food)</i> <i>Peace at last (rooms, furniture)</i> <i>Goldilocks and the three bears (rooms, furniture)</i> <i>Grandma's house (rooms)</i> <i>What's in the witch's kitchen (kitchen, food)</i> <i>Froggy bakes a cake (in the kitchen, food)</i> <i>Don't forget the bacon (shopping)</i> <i>The shopping basket (shopping, animals)</i> <i>I want a friend (friendship)</i> <i>Going to the doctor (at the doctor's)</i> <i>Shark in the park (at the park)</i> <i>Shark in the dark (at the seaside)</i>	Robert Munsch Jill Murphy (var.) Alice Melvin Nick Sharatt Jonathan London Pat Hutchins John Birmingham Tony Ross Anne Civardi Nick Sharatt Nick Sharatt

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite »

2 Übersicht über ausgewählte englischsprachige Kinderbücher

Verbindliche Themen	Titel	Autorin/Autor
Pets and other animals	<i>Where's Caterpillar? (animals)</i> <i>Spot goes to the farm (farm animals)</i> <i>Snore! (farm animals)</i> <i>Duck in the truck (farm animals, on the farm)</i> <i>Dear zoo (zoo animals)</i> <i>The fish who could wish (animals under water)</i> <i>Where the wild things are (wild animals)</i> <i>Giraffes can't dance (wild animals, Africa)</i> <i>Monkey puzzle (wild animals)</i> <i>The lion inside (wild animals, Africa, feelings)</i>	Sarah Godwin Eric Hill Michael Rosen Jez Alborough Rod Campbell John Bush Maurice Sendak Giles Andreae Julia Donaldson Rachel Bright
Hobbies and sports	<i>Willy the wimp (hobbies, health and fitness)</i> <i>Harriet dancing (dancing, feelings)</i> <i>Froggy rides a bike (riding a bike)</i> <i>Let's go Froggy (free time activities, clothes, at home)</i> <i>Shark in the park (activities)</i>	Anthony Browne Ruth Symes Jonathan London Jonathan London Nick Sharrat
Holidays and Festivals	<i>Room on the broom (Halloween)</i> <i>Meg and Mog (Halloween)</i> <i>Froggy's Halloween (Halloween)</i> <i>Turkey trouble (Thanksgiving)</i> <i>The Gingerbread Man (Christmas)</i> <i>Froggy's best Christmas (Christmas)</i> <i>Father Christmas (Christmas)</i> <i>Father Christmas needs a wee (Christmas)</i> <i>Winnie and Wilbur meet Santa (Christmas)</i> <i>Spot's first Christmas (Christmas)</i> <i>The Queen's present (Christmas, around the world)</i> <i>Easter bugs (Easter, insects, colours, shapes)</i> <i>Winnie at the seaside (summer holidays)</i>	Julia Donaldson Helen Nicoll Jonathan London Wendi Silvano (var.) Jonathan London Raymond Briggs Nicolas Allan Valerie Thomas Eric Hill Steve Antony David A. Carter Valerie Thomas
Great Britain	<i>Katie in London (London)</i> <i>The Queen's hat (London)</i> <i>Pop-up London (London)</i> <i>The Queen's handbag (sights in Britain)</i> <i>Hungry Hettie, the Highland cow who won't stop eating (Scotland, Scottish food, days of the week)</i> <i>There was a wee lassie who swallowed a midge (Scottish version of a classic rhyme)</i>	James Mayhew Steve Antony Jennie Maizels Steve Antony Polly Lawson Rebecca Colby

Eine weitere Liste, alphabetisch sortiert nach Autorinnen und Autoren, findet sich unter:

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/angebote/egs/medien/storybooks/storybooks.html>

3 Kompetenzstufe A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen

In der folgenden Übersicht wird auf Grundlage des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen dargestellt, was Lernende auf der Niveaustufe A1 können.²¹

Ausgewählte relevante Deskriptoren für den Primarbereich

Bereich Hörverstehen	
Hörverstehen allgemein	· Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen. (S. 72)
Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen	· Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, verstehen und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. (S. 73)
Muttersprachliche Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner verstehen	· Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an sie/ihn richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen. · Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. (S. 80)
Bereich Sprechen	
Mündliche Produktion allgemein	· Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern. (S. 64)
zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben	· Kann sich selbst beschreiben und sagen, was sie/er beruflich tut und wo sie/er wohnt. (S. 65)
Mündliche Interaktion allgemein	· Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. · Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt. (S. 79)
Konversation	· Kann jemanden vorstellen und einfache Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen. · Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren. · Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an sie/ihn richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen. (S. 81)

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite »

3 Kompetenzstufe A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen

Zielorientierte Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> · Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. · Kann jemanden um etwas bitten und jemandem etwas geben. (S. 83) · Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht. (S. 84)
Informationsaustausch	<ul style="list-style-type: none"> · Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. · Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Fragestellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt. · Kann Fragen zur Person stellen – z. B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt usw. – und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. · Kann Zeitangaben machen mit Hilfe von Wendungen wie nächste Woche, letzten Freitag, im November, um drei Uhr. (S. 85)
Interviewgespräche	<ul style="list-style-type: none"> · Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden. (S. 85)
Bereich Leseverstehen	
Leseverstehen allgemein	<ul style="list-style-type: none"> · Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem sie/er bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und wenn nötig, den Text mehrmals liest. (S. 75)
Korrespondenz lesen und verstehen	<ul style="list-style-type: none"> · Kann kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen. (S. 75)
Zur Orientierung lesen	<ul style="list-style-type: none"> · Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen. (S. 75)
Information und Argumentation verstehen	<ul style="list-style-type: none"> · Kann sich bei einfacherem Informationsmaterial und kurzen, einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt. (S. 76)
Schriftliche Anweisungen verstehen	<ul style="list-style-type: none"> · Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen. (S. 76)

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite »

²¹ Die in der tabellarischen Übersicht angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die Printversion des Europarats, auf Deutsch erschienen 2001 im Langenscheidt-Verlag.

Bereich Schreiben	
schriftliche Produktion allgemein	· Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben. (S. 67)
kreatives Schreiben	· Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Menschen schreiben zum Beispiel wo sie leben und was sie tun. (S. 68)
schriftliche Interaktion allgemein	· Kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder wiedergeben. (S. 86)
Korrespondenz	· Kann kurze, einfache Postkarten schreiben. (S. 86)
Notizen, Mitteilungen, Formulare	· Kann zum Beispiel auf einem Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise Zahlen und Daten, den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen. (S. 87)
Texte verarbeiten	· Kann einzelne Wörter und kurze Sätze, die in gedruckter Form vorliegen, abschreiben. (S. 98)
Bereich Verfügung über die sprachlichen Mittel	
Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	· Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art. (S. 111)
Wortschatzspektrum	· Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen. (S. 112)
Grammatische Korrektheit	· Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire. (S. 114)
Beherrschung der Aussprache und Intonation	· Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprecherinnen und Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind. (S. 117)
Beherrschung der Orthographie	· Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. · Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren. (S. 118)

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite »

3 Kompetenzstufe A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen

Soziolinguistische Angemessenheit	· Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem sie/er die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw. (S. 122)
Kohärenz und Kohäsion	· Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie und oder dann verbinden. (S. 125)
Funktionale Kompetenz - Flüssigkeit	· Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren. (S. 129)

4 Literaturverzeichnis

Bleyhl, W. (Hrsg.) (2002): Fremdsprachen in der Grundschule – Geschichten erzählen im Anfangsunterricht – Storytelling. Hannover, Schroedel Verlag.

Böttger, H. (2005): Englisch lernen in der Grundschule. Bad Heilbrunn, Verlag Julius Klinkhardt.

Böttger, H. (2016): Neurodidaktik des frühen Sprachenlernens. Bad Heilbrunn, Verlag Julius Klinkhardt.

Börner, O./Engel, G./Groot-Wilken, B. (2013): Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen. Münster, Waxmann Verlag.

Dines, P. (2000): Classroom English in: Bleyhl, W. (Hrsg.): Fremdsprachen in der Grundschule. Grundlagen und Praxisbeispiele. Hannover, Schroedel Verlag.

Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Berlin, Langenscheidt Verlag. Online abrufbar: <https://www.goethe.de/Z/50/commeuro/i3.htm> (Zugriff 22.03.2019)

Jäger, A. (2012): Planung und Reflexion von Englischunterricht. In: Böttger, H. (Hrsg.): Englisch Didaktik für die Grundschule. Berlin, Cornelsen Verlag.

Jäger, A. (2012): Scaffolding: Gerüste für den Englischunterricht. In: Böttger, H. (Hrsg.) (2014): Englisch Didaktik für die Grundschule. Berlin, Cornelsen Verlag.

Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2016): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Online abrufbar: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf (Zugriff 22.03.2019)

Kurrat, A. (2014). Hör-/Sehverstehen. In: Böttger, H. (Hrsg.) (2014): Englisch Didaktik für die Grundschule. Berlin, Cornelsen Verlag.

Meendermann, M. (2012): Schrifteinsatz im Englischunterricht der Grundschule: Lernhilfe oder Gefahr? In: Böttger, H. (Hrsg.) (2014): Englisch Didaktik für die Grundschule. Berlin, Cornelsen Verlag.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2018): Fachanforderungen Englisch Primarstufe/Grundschule. Online abrufbar: <https://lehrplan.lernnetz.de/index.php?wahl=211> (Zugriff 22.03.2019)

Pienemann, M. (2006): Spracherwerb in der Schule: Was in den Köpfen von Kindern vorgeht. In: Pienemann, M. et. al.: Englischerverb in der Grundschule. Paderborn, Verlag Ferdinand Schöningh.

Schmidt-Schönbein, G. (2008): Didaktik und Methodik für den Englischunterricht. Berlin, Cornelsen Verlag Scriptor.

